

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der lebende Leichnam

Tolstoj, Lev Nikolaevič

Leipzig, 1911

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-85567](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85567)

im günstigsten Falle mit Verbannung bestraft. Nun, wozu brauchen Sie also ohne Geld zu sein?

Fedja. Ich bitte Sie, mich in Ruhe zu lassen.

Artemjeff. Schreiben Sie doch einfach einen Brief. Wenn Sie wollen, werde ich ihn schreiben, nur müssen Sie mir dann die Adresse geben; sie werden mir später noch dankbar dafür sein.

Fedja. Scheren Sie sich fort! Spreche ich mit Ihnen? Ich habe mit Ihnen überhaupt nicht gesprochen.

Artemjeff. Doch. Hier ist ein Zeuge. Der Kellner hat gehört, daß Sie erzählten, Sie seien ein Leichnam.

Der Kellner. Ich habe nichts gehört.

Fedja (zu Artemjeff). Lump!

Artemjeff. Ich ein Lump? He, Schutzmann, nehmen Sie ein Protokoll auf.

Fedja (steht auf und will gehen).

Artemjeff (hält ihn am Arm fest).

Ein Schutzmann (erscheint in der Thür).

Zehntes Bild.

Die mit Efeu bewachsene Terrasse eines Landhauses.

Erster Auftritt.

Anna Karenin, Lisa, die guter Hoffnung ist, sowie die Amme mit Mischka.

Lisa. Jetzt fährt er schon von der Station ab.

Mischka. Wer denn?

Lisa. Der Papa.

Mischka (freudig). Der Papa fährt von der Station ab!

Lisa. C'est étonnant comme il l'aime, tout-à-fait comme son père.

Anna Karenin. Tant mieux. Se souvient il de son père veritable?

Lisa (seufzend). Ich spreche nie mit ihm davon. Wozu soll ich ihn verwirren? Und dann wiederum denke ich, daß ich ihm doch alles sagen muß. Was meinst du, Mama?

Anna Karenin. Ich denke, Lisa, daß das Sachen des Gefühls sind, und wenn du dich diesem Gefühl überläßt, so wird dir dein Herz schon künden, was und wann du's ihm sagen mußt. — Wie seltsam verführend ist doch der Tod. Ich muß gestehen, daß es eine Zeit gab, da Fedja, den ich doch schon als Kind kannte, mir unangenehm war, allein jetzt erinnere ich mich seiner nur als eines lieben Jünglings, als Viktors Freund, und als jenes leidenschaftlichen Menschen, der sich, wenn auch im Gegensatz zu den Gesetzen und der Religion, doch für jene, die er liebte, geopfert hat. On aura beau dire, l'action est belle ... Ich hoffe, daß Viktor nicht vergißt Wolle mitzubringen, sie geht gleich zu Ende. (Sie hält weiter.)

Lisa. Da kommt er auch schon.

(Man hört Rädergerassel und Schellengeläute.)

Lisa (erhebt sich und geht an die Brüstung der Terrasse). Er hat jemand bei sich, eine Dame im Hut. (Erkennt plötzlich.) Meine Mutter! Ich habe sie eine Ewigkeit nicht gesehen. (Sie geht zur Thür.)

Zweiter Auftritt.

Die Vorigen. Karenin und Anna Pawlowna.

Anna Pawlowna (küßt Lisa und Frau Karenin). Viktor traf mich und schleppte mich mit.

Frau Karenin. Das hat er sehr gut gemacht.

Anna Pawlowna. Das sage ich auch. Ich dachte mir: wer weiß, wann ich sie wiederseh, und dann wird's wieder aufgeschoben ... nun, so bin ich denn hier und bleibe, wenn ihr mich nicht fortjagt, bis zum Abendzuge.

Karenin (küßt seine Frau, seine Mutter und Mißa). Ich bin so glücklich, Ihr könnt mich beglückwünschen: ich bleibe zwei Tage zu Hause. Morgen wird alles ohne mich erledigt.

Lisa. Herrlich. Zwei ganze Tage! Das ist lange nicht vorgekommen. Willst du in die Einsiedelei fahren? Ja?

Anna Pawlowna (betrachtet Mißa). Diese Ähnlichkeit! Und was für ein strammer Junge er geworden ist! Hoffentlich erbt er nicht alles; wohl das Herz des Vaters.